

## Arbeitsschutzinstitute weltweit:

### Das Zentralinstitut für Arbeitsschutz – CIOP (Polen)

Globalisierung, ein Begriff, mit dem heute die weltweite Verzahnung, die Abhängigkeiten, aber auch die Flexibilität der einzelnen Volkswirtschaften im ökonomischen Umfeld charakterisiert werden, ist keineswegs nur auf wirtschaftliche Zusammenhänge beschränkt. Spätestens seit den massiven Protesten am Rande des Weltwirtschaftstreffens 1999 in Seattle ist deutlich geworden, dass der Druck wächst, auch Anliegen wie den Sozial- und Umweltschutz in diesen weltumspannenden Prozess angemessen einzubeziehen.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind weltweit in praktisch allen Staaten ein wichtiges Anliegen. Unverkennbar sind die Bemühungen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf (ILO), supranationale Abkommen für Mindeststandards im Arbeitsschutz zu erreichen. In einigen Regionen der Welt, insbesondere in der Europäischen Union, ist es bereits zu einer Konvergenz, teilweise sogar zu einer vollständigen Harmonisierung bestimmter Anforderungen in diesem Bereich gekommen. Es verwundert deshalb nicht, dass viele nationale Forschungsinstitute, die im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz tätig sind, einen regen Erfahrungsaustausch pflegen und gemeinsam Projekte und Veranstaltungen durchführen [1]. Weit im Vorfeld möglicher späterer übernationaler Absprachen und Regelungen werden oft über solche Kontakte die fachlichen Grundlagen gelegt.

Häufig ist selbst den im Arbeitsschutz hauptamtlich Tätigen wenig über die einschlägigen Forschungsinstitute im Ausland bekannt. Dies ist Anlass zu vorliegendem Beitrag, der der erste in einer Serie ist, die in loser Folge erscheint.



Den Auftakt zu dieser Serie bildet das polnische Zentralinstitut für Arbeitsschutz - CIOP, das im Mai diesen Jahres sein 50-jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Anlass findet vom 19. bis 21. Mai 2000 in Warschau eine Internationale Konferenz „ERGON-AXIA 2000“ zu Ergonomie und Arbeitsschutz und für ein verbessertes Qualitäts- und Produktivitätsmanagement statt.

#### Entwicklungsgeschichte des CIOP

Im Jahr 1950 verabschiedet das polnische Parlament ein Gesetz, das zur Gründung des Zentralinstituts für Arbeitsschutz (Centralny Instytut Ochrony Pracy – CIOP) führt. Das Institut erhält eine Satzung durch die Nationale Kommission für ökonomische Planung und hat u. a. das Recht, wissenschaftliche Publikationen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes herauszugeben und Ausrüstungen für den Arbeitsschutz herzustellen. Ein wissenschaftlicher Beirat wird eingerichtet. Neun Abteilungen gehören zum Institut: Methodik und Organisation des Arbeitsschutzes, Lüftung und Klimatisierung, Chemie, Design, Elektrik, Mechanik, Landwirtschaft, Physiologie und Arbeitshygiene sowie Persönliche Schutzausrüstungen.

1956 wird das Institut der Aufsicht des Zentralrates der Gewerkschaften unterstellt, 1973 erfolgt die Anbindung an das Ministerium für Arbeit, Löhne und Soziales. Seit 1984 führt das CIOP den Vorsitz in der Grenzwertkommission für Gefahrstoffe am Arbeitsplatz.

#### Das CIOP heute

Das polnische Zentralinstitut für Arbeitsschutz ist ein wissenschaftliches For-

schungsinstitut, das seine Aufgabe darin sieht, Grundlagen und Voraussetzungen für Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den psychischen und physischen Fähigkeiten des Menschen entsprechen. Es erfüllt seine Aufgaben durch Forschung, Prüfung und Zertifizierung, Normungstätigkeit, Schulung und Beratung.

Das Institut hat 282 Beschäftigte, etwa 80% sind Wissenschaftler. Es ist eine rechtlich, organisatorisch, wirtschaftlich und finanziell unabhängige staatliche Einrichtung. Der wissenschaftliche Beirat des CIOP hat entscheidenden Einfluss auf die Aktivitäten des Institutes. Verschiedene Ausschüsse beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit wissenschaftlichen Inhalten der Arbeiten, der Bewertung von Projekten und Berichten sowie mit Personalangelegenheiten.

Bereits sehr früh nach den grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, die Ende der achtziger Jahre in den sozialistischen Ländern stattfanden, orientierte sich das polnische Zentralinstitut für Arbeitsschutz an westlichen Institutionen und versuchte, die vorhandenen Gegebenheiten den Erfordernissen des Europäischen Binnenmarktes möglichst schnell anzupassen.

Sein Jahresetat betrug 1999 ca. 7,5 Mio €, zu 70% aus staatlichen Geldern finanziert, z. B. durch gesetzlich verankerte Aktivitäten bzw. durch staatlich geförderte Forschungsprojekte oder nationale Programme. Die restlichen 30% ergaben sich durch Einnahmen aus der Prüfung und Zertifizierung von Produkten, aus Schulungsaktivitäten und Veröffentlichungen (Daten und Fakten zum CIOP in Kürze siehe Tabelle).

1992 wurde nach siebenjähriger Bauzeit ein Institutsneubau bezogen (Bild 1), in dem die folgenden Abteilungen angesiedelt sind:

#### Lärm und elektromagnetische Risiken

Hier werden Mess- und Auswertemethoden zur Einwirkung von Lärm, Infra- und Ultraschall sowie von mechanischer Vibration und elektromagnetischen Fel-

dern auf die menschliche Gesundheit entwickelt und verbessert und Möglichkeiten zur Reduzierung bzw. Beseitigung der Risiken gesucht.

**Sicherheitstechnik**

Die Abteilung beschäftigt sich mit der Identifizierung, Prüfung und Bewertung von Risiken, die durch mechanische und elektrische Einwirkungen oder durch optische Strahlung entstehen.

**Chemie**

Zu den Aktivitäten der Abteilung gehören Messung und Auswertung von Gefahrstoffen in der Luft am Arbeitsplatz einschließlich der Einschätzung ihrer Wirkung auf den Menschen sowie präventive Maßnahmen. Es werden Messverfahren und Vorhersagemodelle zur Bestimmung der Konzentration für Gefahrstoffe am Arbeitsplatz entwickelt. Ein Schwerpunkt liegt auf Arbeiten im Zusammenhang mit der Grenzwertsetzung von Gefahrstoffen am Arbeitsplatz.

**Ergonomie**

Physiologische, psychologische und soziologische Aspekte des Arbeitsschutzes werden behandelt. Hierzu gehören u. a. die thermische Belastung des menschlichen Organismus in heißer oder kalter Umgebung, die Belastung des Muskel-/Skelettsystems während der Arbeit, Auswirkungen der Exposition durch Gefahrstoffe und der Einfluss sozialer Faktoren auf die Unfallhäufigkeit.

**Arbeitsschutz und Gesundheit**

Themen wie Arbeitsschutzgesetz, ökonomische Probleme des Arbeitsschutzes und Risikobewertung und -management werden bearbeitet. So wurden z. B. basierend auf einem Vergleich der Unfallversicherungssysteme in verschiedenen Ländern, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Polen durch wirtschaftliche Anreize vorgelegt [2].

**Produktzertifizierung**

Basierend auf EN 45011, die Anforderungen an Stellen für Zertifizierungssysteme enthält, wurde das Institut 1994 durch das polnische Büro für Prüfung und Zertifizierung als Zertifizierungsstelle akkreditiert für Persönliche Schutzausrüstungen, kollektive Schutzmaßnahmen (z.B. Zweihandschaltungen; Ventilatoren; Luftfilter und Filtermaterialien), Maschinen (Holzbearbeitungsmaschinen; Kettensägen; Ultraschall-Vorrichtungen), Isolierungen für Hochspannung und Schutzausrüstung; Leitern.

Tabelle: Daten und Fakten zum CIOP in Kürze

Name	Centralny Instytut Ochrony Pracy – CIOP Zentralinstitut für Arbeitsschutz
Anschrift Telefon Telefax E-Mail	Czerniakowska 16, 00-701 Warschau, Polen (+48 22) 623 36 98 / 623 36 83 (+48 22) 623 36 93 / 623 32 64 oinip@ciop.waw.pl  Abteilung: „Persönliche Schutzausrüstung“: Wierzbowa 48, 90-143 Lodz, Polen Telefon (+48 42) 78 19 63 Telefax (+48 42) 78 19 15 E-Mail hebar@ciop.lodz.pl
Internet	<a href="http://www.ciop.waw.pl">http://www.ciop.waw.pl</a> (auch in englischer Sprache)
Direktorin	Frau Professor Dr. Danuta Koradecka
Status	Wissenschaftliches Forschungsinstitut, rechtlich, organisatorisch, wirtschaftlich und finanziell unabhängig, dem Ministerium für Arbeit, Löhne und Soziales angegliedert.
Aufgaben	Schaffung von Grundlagen und Voraussetzungen für Arbeitsbedingungen, die den psychischen und physischen Fähigkeiten des Menschen entsprechen, durch Forschung, Prüfung und Zertifizierung, Normung, Schulung und Beratung.
Zahl der Beschäftigten	282, etwa 80 % Wissenschaftler
Jahresetat	1999: ca. 7,5 Mio. € davon ca. 70 % staatliche Gelder ca. 30 % Einnahmen von Dritten



Bild 1: Der Neubau des Instituts in Warschau

### Prüflaboratorien

1995 wurden die Prüflaboratorien vom polnischen Büro für Prüfung und Zertifizierung u. a. nach EN 45001 „Allgemeine Kriterien zum Betreiben von Prüflaboratorien“ akkreditiert. Prüfgebiete sind neben persönlichen Schutzausrüstungen auch Maschinen und Bauteile, kollektive Schutzausrüstungen und Leitern.

### Labor für Design und Kalibrierung von Messeinrichtungen

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden hier insbesondere Kalibrierverfahren für Geräte entwickelt, die in Prüflaboratorien im Rahmen der Prüfung und Zertifizierung nach polnischen, europäischen und internationalen Normen Einsatz finden.

### Zentrum für wissenschaftliche Information und Werbung

Schwerpunkt ist die Sammlung und Verbreitung von Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zur Ergonomie. Hierzu gehören auch die Organisation von Messen und Ausstellungen sowie die Planung und Organisation internationaler wissenschaftlicher Kooperationen. Neben einer umfangreichen Bibliothek stehen verschiedene Datenbanken zur Verfügung, u. a. mit Informationen zu Lärm, Sicherheitsdatenblättern, Persönlichen Schutzausrüstungen, zu internationalen, europäischen und polnischen Normen sowie zu weltweiter Arbeitsschutzliteratur.

### Ausbildungszentrum

Organisiert werden allgemeine Seminare und Kurse für unterschiedliche Zielgruppen. Zu bestimmten Themen, wie z. B. Lärm und Vibration am Arbeitsplatz, Chemische Risiken bei der Arbeit, Arbeitsschutz und Ergonomie in heißer/kalter Umgebung, Persönliche Schutz-



Bild 2: Die Fachzeitschrift JOSE

ausrüstungen werden spezielle Veranstaltungen angeboten.

### Normung

Das Institut leitet die polnischen Normungssekretariate für Persönliche Schutzausrüstungen, physikalische Risiken am Arbeitsplatz und für Maschinensicherheit und Ergonomie. Die Federführung für das Normungsgremium „Chemische Einwirkungen am Arbeitsplatz“ liegt ebenfalls beim CIOP.

### Veröffentlichungen

Das Institut ist Herausgeber einer englischsprachigen wissenschaftlichen Fachzeitschrift (Bild 2) „The International Journal of Occupational Safety and Ergonomics (JOSE)“, die vierteljährlich schwerpunktmäßig über Forschungsergebnisse aus dem Bereich des Arbeitsschutzes und der Ergonomie berichtet.

Die Zeitschrift „Bezpieczenstwo Pracy – Nanka i Praktyka“ (Arbeitssicherheit – Wissenschaft und Praxis) erscheint in polnischer Sprache seit 25 Jahren monatlich und berichtet über wissenschaftliche und praktische Lösungen im Arbeitsschutz. Zielgruppe sind Sicherheitsfachkräfte in Unternehmen.

Seit 1994 wurden 14 polnischsprachige Ausgaben der „Podstawy i Metody Oceny Srodowiska Pracy“ (Prinzipien und Methoden zur Bewertung der Arbeitsumgebung) als Bulletin der Grenzwertekommission veröffentlicht. Sie enthalten Daten für eine geeignete medizinische und technische Prävention.

Darüber hinaus hat das Institut zu fachlichen Themen zahlreiche Monographien herausgebracht.

Neben den genannten Abteilungen, die sich in Warschau befinden, existiert in Lodz die Abteilung „Persönliche Schutzausrüstungen“, die Prüfung und Forschung auf den Gebieten Atemschutz, Schutzhelme, Absturzicherungen, Schutzkleidung, Augen- und Gesichtsschutz, Hand- und Armschutz durchführt.

### Europäische Kooperationen

Das Zentralinstitut für Arbeitsschutz ist

das polnische nationale Zentrum des Internationalen Arbeitsschutzinformationszentrums (CIS) des Internationalen Arbeitsamtes (ILO),

nach eigenen Angaben als polnischer „Focal point“ für das Informationsnetzwerk der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (Bilbao/Spainien) vorgesehen,

in der Arbeitsgruppe für ökonomische Anreize zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Dublin/Irland) vertreten,

in zwölf Technischen Komitees und 21 Arbeitsgruppen der europäischen Normungsorganisation CEN vertreten,

an einer Reihe von Forschungsprojekten beteiligt, die von der Europäischen Kommission gefördert werden. Gemeinsam mit dem Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit – BIA und weiteren europäischen Partnerinstitutionen werden zur Zeit drei Projekte zu den Themen „Fußbekleidung zum Schutz gegen Chemikalien und Mikroorganismen“, „Prüfung und Einstufung industrieller Verfahren – Gefährdung durch Strahlung“ und „Kommunikationssysteme in Maschinenschutzeinrichtungen“ vorbereitet.

### ■ Literatur

- [1] Meffert, K.; Schlüter, R.: Kooperation europäischer Forschungs- und Fachinstitute für Arbeitsschutz. Die BG (1996) Nr. 1, S. 44-46
- [2] Rzepecki, J.: Vorschläge für wirtschaftliche Anreize zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen in Polen im Vergleich mit Lösungen in einigen europäischen Ländern. Die BG (2000) Nr. 3, S. 168-172

### ■ Dipl.-Ing. Rita Schlüter

Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitssicherheit – BIA

## Geprüfte Arbeitssicherheit! BG-Anzeigen informieren

